

Dienst am Wort

8. Oktober 2017
17. Sonntag nach Trinitatis

Markus 9,17-27

Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Liebe Jugendliche,

wenn man mal richtig überlegt, dann ist das Fahrradfahren gar nicht so einfach. Ich weiß noch, dass ich schon ziemlich alt war, als ich dann endlich das Fahrradfahren gelernt habe, 7 oder 8 Jahre alt war ich damals.

Könnt ihr euch noch daran erinnern, wie ihr Fahrradfahren gelernt habt?

Was habt ihr da gemacht?

;-)

Ihr brauchtet Hilfe!

Ihr musstet vertrauen!

Ihr habt um Hilfe gebeten!

So ist das auch im Glauben mit Gott, mit Jesus Christus.

Wir dürfen ihn um Hilfe bitten.

Und er will uns helfen – nicht immer so, wie wir das wollen. Aber er hört dich und will dir helfen.

Liebe Gemeinde,

der bekannte Pfarrer Fliege war vor einigen Jahren negativ in die Schlagzeilen. Er hat von seiner Kirche ein Disziplinarverfahren am Hals, weil er eine Essenz verkauft hat, die Zufriedenheit und Glück bewirken sollte. Also Fläschchen mit einer Flüssigkeit, die gute Gefühle bewirken soll. Ich kenne das nur aus der Esoterik von Freunden, die sich Edelsteine ins Bett legen, weil das gute Schwingungen geben soll. So ähnlich stelle ich mir das mit der Essenz von Pfarrer Fliege vor. Derart Sachen sind gar nicht so unbeliebt. Aber die Landeskirche machte hier deutlich: Als Pfarrer geht das nicht mehr. Und recht haben sie. Wir Pfarrer sind keine esoterischen Wunderheiler, die Wundermittelchen verkaufen oder mit dem Besprechen, der weißen Magie, die Leute heilen sollen. Da gibt es dann wieder die Kontrollfrage: Auf wen oder was setze ich mein Vertrauen? Nicht auf Essenzen, Edelsteine oder esoterische Wunderkräfte, das ist Götzendienst und Abgötterei. Ich setze mein Vertrauen auf Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

hier werden die Jünger Jesu gebeten, einen Jungen zu heilen. Nach der Beschreibung hat er wahrscheinlich Epilepsie. Und wenn ich das Wort hier richtig höre, dann haben die Jünger es auch probiert, aber erfolglos.

Später fragen sie Jesus auch:

Warum konnten WIR ihm den Geist nicht austreiben? WIR!

Jesus heilt diesen Jungen. Was macht Jesus anders als die Jünger? Und vor allem: Was macht der Vater des Jungen anderes als vorher?

Der Vater bittet Jesus um Hilfe. Mit den Worten: **Wenn du etwas kannst!**

Jesus sagt jetzt nicht einfach: Natürlich kann ich das, das ist doch ein Klacks für mich. Jesus möchte nicht nur den Körper und den Geist heilen, sondern auch die Seele. Er ruft zum Glauben: **Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.**

Jesus gibt den Ball zurück an den Vater. Wer glaubt, dem ist alles möglich!

Der kann auch deinen Jungen heilen. Jesus Christus stellt den Vater hier vor die Entscheidung: Glaube oder nicht? Wie stehst du zu Gott? Wie stehst du zu mir?

Sogleich schrie der Vater des Kindes: Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Hier lernen wir etwas ganz Grundlegendes über den Glauben. Der Vater sagt hier nicht: Ich glaube, dann will ich mal meinen Jungen selber heilen. Glauben ist eine Beziehung, die Beziehung zu Gott, zu Jesus Christus. Glaube wendet sich an Gott, an Jesus Christus. Und so wendet sich dieser Vater an Jesus Christus, bittet Jesus Christus um Hilfe. Glaube hält sich an Jesus Christus fest. Und hier ist es ein Glaube, der sich noch nicht einmal des Glaubens sicher ist.

Ich glaube, hilf meinem Unglauben!

Wie ein Kind das Fahrradfahren lernt, sich an Mutter oder Vater festhält, darauf vertraut, dass das Fahrrad hinten festgehalten wird beim Fahren – so ist der Glaube auf Gott, auf Christus gerichtet, im Wissen, dass ich es nicht kann, aber mit seiner Hilfe.

Liebe Gemeinde,

die Jünger konnten den Jungen nicht heilen, den Geist nicht austreiben.

Warum konnten WIR ihm den Geist nicht austreiben? WIR!

Das Problem steckt in dem WIR! Die Jünger scheinen es wirklich aus eigener Kraft probiert zu haben. Sie sind ja schließlich Jesu Jünger. Aber gerade darin liegt der Fehler. Sie haben sich dabei weder im Glauben an Gott gewandt, noch scheinen sie bei ihrer versuchten Heilung gebetet zu haben. Glaube geht nicht ohne Gott! Glaube geht nicht ohne Jesus Christus!

Diese Art kann durch nichts ausfahren als durch Beten.

Glaube besteht darin, sich an Gott zu wenden. Glaube besteht darin, zu beten und Gott um Hilfe zu bitten.

Dazu helfe uns Gott durch Jesus Christus.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 16.10.2011)